

Höchster Kreisblatt vom 13.11.2003

Half-Pipe und Rail begeistern

Von Frank Weiner

Bremthal. Hannes holt Schwung, als wollte er einen neuen Geschwindigkeitsrekord brechen. Kaum hat er richtig Fahrt aufgenommen, muss er sich schon wieder voll konzentrieren. Er hebt mit seinen beiden Skatern vom Boden ab, springt an die Metall-Stange und rutscht auf seinen Rollen an der "Rail" entlang. Sicher und ohne Sturz kommt er nach kurzer Rutschpartie – im Fachjargon "grinden" (schleifen) genannt – am Ende der Stange wieder auf dem Asphaltboden an. Während Hannes viel Spaß mit diesem Element der neuen Skaterbahn hat, vergnügt sich Niklas gegenüber an der Quarter-Pipe. Mit Sprüngen zeigt er dort sein Können auf den zwei Inline-Skatern.

Begleitet von den neugierigen Blicken einiger Eltern sowie Bürgermeister Ralf Wolter rollen nicht nur Hannes und Niklas über die neue Anlage am Bremthaler Festplatz. Insgesamt rund 30 Kinder und Jugendliche tummeln sich dort – mit Inline-Skatern, Skate-Boards oder zu Fuß, weil sie sich die neue Freizeitattraktion einmal aus nächster Nähe anschauen wollen. "Wenn das wieder wärmer wird, dann wird das bestimmt auch noch voller", vermutet Wolter nicht zu Unrecht.

Ein gewisses zufriedenes Strahlen ist dem Eppsteiner Rathaus-Chef am Einweihungs-Tag der neuen Skate-Anlage durchaus anzusehen, ist er doch der "Vater" dieses interessanten Projektes. Erst im Mai ist die Idee zu dem Vorhaben entstanden. Danach ging alles sehr rasant: Der Verein Eppsteiner Spiel- und Sportinitiative (Susi) konnte zunächst für die Mitarbeit gewonnen werden. Im Juni wurde bereits der Standort in Bremthal ins Auge gefasst. Zwei Jugendsprechstunden im Juli und im September sowie die Gestaltungsvorschläge der Jugendlichen schlossen sich an, bevor am 29. September die Stadtverordnetenversammlung mit der Bewilligung von 25 000 Euro grünes Licht für "Skaten in Eppstein" gab.

Der vorerst letzte Meilenstein folgt nun am Einweihungstag: Die Jugendlichen Silvan Albers, Philip Biedermann, Niklas Etmans, Timo Fox, Hendrik Janse, Hannes Lindenberg, Lukas Linicus, Louis Mahlau, David Schießler und Andreas Thiel unterschreiben einen Vertrag, in dem sie sich verpflichten, sich besonders um die Anlage zu kümmern. Ebenfalls mit im Boot der Verantwortung sitzen die drei Mütter Dorothea Lindenberg, Stefanie Linicus und Annette Mahlau, der Verein Susi sowie die Jugendpflege der Stadt.

Genau diese Kooperation zwischen Kindern, Eltern, Verein und Kommune war immer das Ziel des Bürgermeisters, der entsprechend zufrieden über die bestehenden Verhältnisse ist. "Das ist in Eppstein nach den Kinderspielplätzen in Vockenhausen und Bremthal das nächste vorbildliche Gemeinschaftsprojekt. Es muss nicht immer sein, dass die Stadt alles allein zur Verfügung stellt", sagt Wolter, der nun zuversichtlich ist, dass alle Beteiligten "ein Auge auf die Anlage haben".

Dorothea Lindenberg, eine der drei engagierten Mütter, kann das nur begrüßen: "Ich habe drei Söhne, die begeisterte Skater sind. Die wollten vom ‚Mama-Taxi‘ immer zu den Skate-Anlagen in Kriftel oder Liederbach gebracht werden", erinnert sie sich zurück. Die Mutter setzte sich entsprechend seit langem für eine solche Anlage ein. "Ich habe Herrn Wolter regelmäßig mit E-Mails genervt", sagt sie. Wie das Vorhaben nun umgesetzt wird, findet sie gut. "Je mehr man selbst beteiligt ist, desto mehr Wert legt man darauf, dass es in Schuss bleibt." Es müsse den Jugendlichen ja nicht alles "auf dem Silbertablett" serviert werden, sagt Dorothea Lindenberg, die noch einen "lehrreichen Prozess" erwartet.

Die Eppsteiner Jugendlichen sind erst einmal froh über ihr neues Schmuckstück. Hannes ist schon kurz nach Fertigstellung der Anlage einige Proberunden gefahren. Die Anlage findet er in Ordnung. "Die ist nicht so schwer, da kann jeder drauf fahren", betont der Zwölfjährige. Hannes und auch Niklas halten es für eine gute Lösung, einen Vertrag abzuschließen. "Wir sollen ja auch Verantwortung tragen", sagt Niklas.